



Michaela Teich.

Bild Nora Helbig, SLF

Forscht in Graubünden: Michaela Teich

■ Mit Michaela Teich sprach Erich Schneider, AR-Geschäftsführer

AR: Frau Teich, was interessiert Sie an Ihrem Forschungsthema?

Michaela Teich: Besonders spannend finde ich den Bezug meiner Forschungsarbeit zu Naturgefahren und Forstpraxis. Lawinenschutz ist nicht nur Theorie, sondern etwas, was ich jeden Tag im Winter selbst erleben kann. Indem wir versuchen, die Methoden zur Bewertung der Lawinenschutzleistung des Waldes zu verbessern, können wir einen kleinen Beitrag dazu leisten, Fachleute bei Entscheidungen über Schutzmassnahmen und Eingriffe im Wald zu unterstützen.

Welches ist Ihre grösste Herausforderung?

Die grösste Herausforderung während einer Dissertation ist für mich die Selbstdisziplin, die es benötigt, um über mehrere Jahre ziel-

gerichtet am Projekt «Doktorarbeit» zu arbeiten. Aber es macht auch grosse Freude, sich dieser Herausforderung zu stellen, sich immer wieder in neue Methoden einzuarbeiten und in der Zusammenarbeit mit anderen Forschenden die fachlichen Probleme zu bewältigen.

Was gefällt Ihnen an Graubünden besonders?

Am meisten schätze ich den grossen Freizeitwert: Das perfekt ausgebaute Wander- und Bikewegenetz, die gute Erreichbarkeit kleinster Siedlungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die super Infrastruktur zum Snowboarden und Skifahren. Auch die abwechslungsreichen und verschiedenartigen Landschaften begeistern mich.

Bleibt Ihnen noch Freizeit?

Ja, zum Glück schon. Und gerade weil das Thema meiner Dissertation sehr praktisch ist, ist es mir wichtig, den Schreibtisch regelmässig zu verlassen, um das «Forschungsobjekt» nicht aus den Augen zu verlieren.

Haben Sie Pläne für die Zukunft?

Ich habe noch keine konkreten Pläne, aber den Wissensaustausch mit anderen Institutionen fände ich sehr spannend.

■ ZUR PERSON

Geburtsort: Radebeul (Deutschland)
Alter: 31
Ausbildung: Master of Science in Forstwissenschaften

■ ZUM PROJEKT

Thema der Dissertation:

Modellierung und Bewertung der Lawinenschutzleistung des Gebirgswaldes

Institution:

WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF (Forschungsgruppe Gebirgsökosysteme)

Dauer: 3½ Jahre

Kosten: Fr. 300 000.–

Finanzierung:

Competence Center Environment and Sustainability des ETH Bereichs, Projekt «Mountland»

Zusammenarbeit:

ETH Zürich, Professur für Planung von Landschaft und Urbanen Systemen



Bei diesem Lawinenabgang war die Schutzwirkung des Waldes begrenzt.

Bild Stefan Margreth, SLF

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Bewertung der Lawinenschutzleistung des Waldes. Dazu verwenden wir Risikoanalysen und Computermodelle, mit denen Lawinenabgänge simuliert werden. Mithilfe von Risikoberechnungen kann die Lawinenschutzleistung des Waldes, z. B. für eine Stadt wie Davos, in Geldwerten ausgedrückt werden. Anhand dieses monetären Wertes lässt sich die «Schutzleistung» mit anderen Waldfunktionen wie Holzproduktion, Erholung oder Biodiversität vergleichen. Diese Angaben unterstützen Raumplanung und Forstwirtschaft bei ihren Entscheidungen.

Academia Raetica
GRAUBÜNDEN · SWITZERLAND

Die Academia Raetica (AR) ist die Dachorganisation für universitäre Forschung und Lehre in der Region Graubünden. Sie stellt in der «Bündner Woche» Forscherinnen und Forscher aus ihren Institutionen vor.